

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Frachtlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.

Insertatengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 104.

Eltville, Samstag, den 17. November 1917.

48. Jahrg.

Günstig fortschreitende Erfolge in Italien.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Wahlen zur regelmäßigen
Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung
für die Wahlperiode vom 1. Januar 1918 bis 31.
Dezember 1923 finden im hiesigen Rathaus-Stadtverordneten-
sitzungsraum in folgender Weise statt:

1. für die dritte Abteilung:

am 29. November 1917, von 9—1 Uhr vorm.,
an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Herrn Seifen,
Herrn Joh. Bapt. Furr,
an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Herrn Käfer
Herrn Karl Schumacher.

2. für die zweite Abteilung:

am 30. November 1917, von 9—11 Uhr vorm.,
an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Herrn Wein-
gutschneider Jean Pfand und Weingutschneider Niko-
laus Schwank.

3. für die erste Abteilung:

am 30. November 1917, von 11 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr
vorm.,
an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Herrn Kaufmann
Herrn Karl Hochl,
an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Herrn Rent-
meister Josef Roegler.

ferner Ersatzwahl bis zum 31. Dezember 1919:

an Stelle des als Magistratsmitglied gewählten Herrn
Fabrikant Jean Müller,
und Ersatzwahl bis zum 31. Dezember 1921:

an Stelle des als Magistratsmitglied gewählten Herrn
Kaufmann Max Schuster.
Für die erste Abteilung muß ein zu wählendes Mit-
glied Hausbesitzer sein. Die übrigen zu wählenden Mit-
glieder brauchen nicht Hausbesitzer zu sein, da die gemäß
§ 18 der Städteordnung erforderliche Zahl an Hausbe-
sitzern vorhanden ist. Die Wiederwahl der Ausscheiden-
den (mit Ausnahme des Herrn Schumacher, der sein
Amt freiwillig niedergelegt hat), ist zulässig.

Wahlberechtigt ist nur, wer in der Wählerliste ver-
zeichnet ist.

Die stimmberechtigten Bürger werden zu obigen Wahl-
terminen mit der Benachrichtigung eingeladen, daß

a) zur 3. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten
gehören, die weniger als 303.40 Mark an direkten
Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten,
sowie die steuerfreien stimmberechtigten Bürger,

b) zur 2. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten,
die von 303.40 Mark einschließlich bis 303.40 Mark
an direkten Staats- und Kommunalsteuern entrichten,

c) zur 1. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten, die
mehr als 303.40 Mark an direkten Staats- und
Kommunalsteuern entrichten.

Nach § 27 der Städteordnung muß jeder Wähler
dem Wahlortstande mündlich zu Protokoll erklären, wem
er seine Stimme abgeben will; er hat so viele Personen
zu benennen, als in seiner Abteilung zu wählen sind.

Nach Ablauf der für das Wahlgeschäft festgesetzten
Stunden werden neue Wähler nicht mehr zugelassen.
Eltville, den 14. November 1917.

Der Magistrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dant und Rebel blieb die Artillerietätigkeit im
allgemeinen mäßig; sie steigerte sich bei Dymuiden und
in einzelnen Abschnitten des Rändischen Kampffeldes am
Abend zu größerer Stärke.

In erfolgreichen Erkundungsgefechten blieben Gefan-
gene und Maschinengewehre in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

In Albanien räumten die Franzosen Höhenstellungen
westlich vom Ochrida-See.

Italienische Front.

Unsere im Gebirge von Fonzano und Feltre südwärts
vorgehenden Abteilungen stehen in Gefechtsberührung
mit dem Feinde.

An der unteren Piave nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WB. Großes Hauptquartier, 16. November. (Ant.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feuerkampf war am frühen Morgen im Rän-
dischen Kampffeld längs der Ailette und auf beiden
seitlichen Ausläufern gestiegen.

Französische Abteilungen, die im Morgenmehl über
den Ailette in unsere Positionen eindrangen, wurden im
Gegenschlag zurückgeworfen.

Tagüber war die Gefechtsintensität bei allen Armeen
gering; am Abend lebte sie bei Dymuiden und südlich
von St. Quentin auf.

Seit dem 9./11. verloren unsere Gegner im Luft-
kampf und durch Abwehrfeuer 24 Flugzeuge. Wiesel-
wedel B. K. L. errang seinen 26., Leutnant Bongars
seinen 23. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Westlich vom Ochrida-See haben wir Teile der von
den Franzosen geräumten Stellungen besetzt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Vordringen nordöstlich von Gallio und zu beiden
Seiten des Brentaales nahmen unsere Truppen mehrere
Höhenstellungen der Italiener.

Gismon ist in unserem Besitz.

An der unteren Piave hat sich das Artilleriefeuer
verstärkt.

Nähe am Meere auf das westliche Ufer vorkommende
ungarische Konvokabteilungen nahmen 1000 Italiener
gefangen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Am des Namens willen

Roman von E. Dreffel.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ulrike hielt sich der geräuschvollen Gesellschaft, die ihren
ruhebedürftigen Vater selbstsamerweise gar nicht zu hören
schien, gänzlich fern und veranlaßte auch den Bruder, sich
derselben möglichst zu entziehen.

Sie freute sich ihres Einflusses über Ralf, und das
umso mehr, als sie bemerkte, wie verdrießlich der Grafin
das innige Zusammenhalten der Geschwister war. Zudem
rückte der Zeitpunkt, an dem Ralf mit seinem Hofmeister,
dem Doktor Lorenz, eine lange geplante Studienreise, die
ihn Jahre fern halten mochte, antreten sollte, erschreckend
näher. Da war es verzeihlich, daß sie so eifersüchtig über
den jählich gelösten Bruder wachte und seine Gesellschaft
nach Möglichkeit in Anspruch nahm.

Dann war die von ihr so gefürchtete Stunde der
Trennung gekommen.

Die Geschwister wußten zum letzten traulichen Gespräch
in Ulrikes Wohngemach. Sie hielt des Bruders Rechte in
ihren Händen, und noch einmal als gewohnte Beraterin
sprechend, sagte sie jetzt: „Lieber Ralf, du mußt nun
ernstlich versuchen, selbständig und energisch zu werden;
es geht nicht, daß du dich beständig auf andere verläßt.
Sie werden dich täuschen, und das gelingt ihnen so leicht,
denn du bist zu weich, zu schwankend. Den Schmeichlern,

die den künftigen Majorats Herrn in Scharen umringen
werden, um deine Gütmütigkeit auszunutzen, darfst du
nicht so leichtgläubig vertrauen und mußt ernstlich unter
wahren und egoistischen Freunden unterscheiden lernen.“

Ralf belächelte weder die mentorhafte Ermahnung der
jüngeren Schwester, noch nahm er sie übel. Ulrike war ja
stets die Charakterfestere unter ihnen gewesen, und noch
jeder im Schlosse hatte sich ihrer Umsicht, ihrer ruhigen
Entschlossenheit untergeordnet. Er selbst, da er sie über
alles liebte und ehrte, war am willigsten. Darum erwiderte
er nun ohne jede Empfindlichkeit:

„Ich will deine Lehren nach Kräften zu befolgen
suchen, meine weise Schwester. Ist aber deine Besorgnis
um mich nicht ein wenig übertrieben? Ich stürme ja nicht
planlos in die schöne, böse Welt, sondern unter der
Führung unseres klugen Lorenz, der bei ungefährdet an
Leib und Seele einen Rhoda zurückbringen soll, an dem
du hoffentlich noch Freude erleben darfst.“

„Der gute Lorenz ist, trotz seiner tüchtigen Gelehrsam-
keit, in mancher Beziehung noch ein größeres Kind als du,
Ralf“, lächelte Ulrike trübe. „Ich hätte es in der Tat
lieber gesehen, wenn Papa sich ein wenig aus seinen
Glücksträumen aufgerüttelt und um einen weltkundigeren
Begleiter für dich bemüht hätte. Lorenz lebt nur in seinen
alten Griechen und Römern, deren Ansichten in einem
Reiseleben der Gegenwart doch nicht gerade maßgebend
sind. Doch das ist nicht mehr zu ändern; ich adorne auch

unserem lieben Doktor wahrlich diese ersehnte Forschungs-
reise, nach seinen jahrelangen Mühen in dieser Land-
einsamkeit, die seinen Wissensdurst doch arg beschränkte.
Nur eines wollte ich, nämlich — mit dir gehen.“

„Später, Ulrike, wenn ich Zoll um Zoll ein Mann
geworden bin“, scherzte er tröstend, „dann wirst du mehr
Genuß und Freude an unseren gemeinschaftlichen Quer-
zügen durch die Welt haben, als jetzt mit meiner Unbe-
holfenheit. Ich denke, wir werden dereinst noch viel
Schönes zusammen genießen.“

„Geh es der Himmel“, antwortete sie inbrünstig.
„Inzwischen wirst du mir fleißig schreiben, nicht wahr,
Ralf? Denke an meine qualvolle Einsamkeit, in der ich
ohne dich, den liebsten Menschen, den einzigen, der mich
nicht verspottet oder bemitleidet, sondern liebend würdigt,
auf lange hinaus leben soll.“

„Das versteht sich, Schwester. Doch nun versprich mir
dagegen, ein wenig aus deiner Verschlossenheit heraus-
zutreten und das Leben besser zu nehmen. Ich bitte
dich, Ulrike, fahre nicht fort, Melanie zu meiden.“

Ihre dichten Brauen zogen sich düster zusammen.
„Hast du schon vergessen, daß ich diese Frau hasse? —
Ich bin nicht wetterwendisch, du solltest es wissen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Kaiser an unsere U-Boote.

TV. Berlin, 14. Nov. Bei seinem Besuche in der Adria hielt der Kaiser in der Mitte deutscher U-Boot-Mannschaften eine Ansprache. Er ging davon aus, daß das U-Boot vor dem Kriege noch als eine wenig vertrauenswürdige und im Mannöver eher als unbeholfene empfundene Waffe galt. Als dann aber der Krieg ausbrach, mit unserer zahlenmäßig sehr unterlegenen Marine der großen englischen Seemacht entgegenzutreten, und als die Kriegsführung der Gegner uns zwang, zu den schärfsten Verteidigungsmitteln zu greifen, da trat das deutsche U-Boot in seine große Wirksamkeit. Zu seiner Freude habe sich die U-Boot-Waffe aber in ihrer ruhigen Fortarbeit nicht fördern lassen, sondern habe sich stetig und sicher zu einer ungeahnten Höhe weiter entwickelt. Wenn man in den Anfängen des Krieges eine Fahrt von 24 Stunden noch kaum für möglich hielt, so ist heute eine Reise von 3 Wochen eine Selbstverständlichkeit geworden. Die Entwicklung sei noch nicht abgeschlossen.

Der Kaiser fuhr fort: Es ist mir daher eine Freude und ein Bedürfnis, den deutschen U-Booten im Mittelmeer meine Freude und Anerkennung auszusprechen. Die große Tonnage, die im Mittelmeer versenkt ist, bezeugt, daß die Waffe den auf sie gesetzten Erwartungen gerecht wird. Der U-Boot-Krieg wird ausschlaggebend mitwirken bei der letzten Entscheidung dieses Krieges.

Wenn ich Euch jetzt in die Augen sehe, so tue ich es in der selbstlichsten Überzeugung, daß die Waffe nicht ruhen wird, ehe der Gegner bezwungen ist; dazu gehört selbstverständlich außer der Menschenkraft auch die Hilfe des Höchsten. Gott gebe, daß das U-Boot des Kapitänleutnants Arnould erfahren könne, was die Hilfe des Himmels bedeutet! So wünsche ich Euch, daß ihr besonnen und tapfer dem Feind zu Leibe geht und flehe den Segen des Allerhöchsten auf Euer Tun herab.

Dem Dank für diese mit tiefer Bewegung angehörte Rede sprach Kommandant Buellen aus.

Ungeheure Verluste der Engländer.

* Berlin, 15. Novbr. Wie nachträglich festgestellt wird, erlitten die Engländer bei ihrem fälschlichen Angriff am 10. November vor unseren Linien nördlich von Passchendaele ungeheure Verluste. Die brandenburgische Truppen, die sich bei der Abwehr des Angriffs besonders auszeichneten, stellten allein vor ihrem engen Kampfraum Tausende von englischen Gefallenen fest, und konnten außerdem eine große Anzahl von englischen Verwundeten bergen.

Italien in den Klauen des Verbandes.

TDA. Wie sich das „Journal des Débats“ aus Rom telegraphieren läßt, schilderte der radikale Abgeordnete Ghirelli in einer Rede vor seinen Wählern mit schonungsloser Offenheit die schwierige Lage und die Unmöglichkeit des Sonderfriedens. Zahlenmäßig bewies er die Abhängigkeit Italiens von seinen Bundesgenossen bezüglich der Lebensmittel, Rohle, Baumwolle usw. Ein Nachlassen des Krieges, geschweige denn einen Sonderfrieden sei infolgedessen nicht zu denken, ohne daß damit den Verbündeten selbst das Recht gegeben würde, durch Abschneiden der Zufuhren die nötigen Vorsichtsmaßnahmen gegen Italien zu ergreifen. Die Bundesstreue sei daher nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern eine materielle Notwendigkeit und letzten Endes ein gutes Geschäft. Wenn man Italien die Seerzufuhren durch Sperrung der Straßen von Gibraltar und Sues abschneiden würde, so müßte es in kurzer Zeit verhungern, weil Deutschland es trotz seiner militärischen Siege nicht verprobieren könnte.

Die Italiener zerstören alles.

* Bern, 15. Nov. Ein Armeebefehl des italienischen Oberkommandanten ordnet an, daß in den dem Feind zu überlassenden Gebieten alle Borräte an Lebensmittel und kriegsbrauchbare Material, insbesondere auch die gesamte Ernte zu zerstören sei. Der Befehl macht die Armeekommandantur persönlich haftbar für die Ausführung dieser Anordnung.

Der Schrei nach Frieden.

TV. Von der Schweizer Grenze, 16. November. Die Soldaten des Militärbereichs Petersburg verlangen den sofortigen Frieden. Die Kriegsschiffe, die vor Petersburg vor Anker liegen, richten ihre Kanoneneinwirkung drohend auf die Stadt für den Fall, daß die Truppen Kerenskijs sich Petersburg bemächtigen sollten. Am Mittwoch früh sind in Petersburg die Truppen Kerenskijs einmarschiert, die zu den Volkswelt übergegangen sind.

Nur noch ein Gedanke: Frieden.

* Kopenhagen, 16. Nov. Der Berichterstatter der „Berlingske Tidende“ meldet aus Haparanda, daß am Mittwoch nur einige Engländer und Russen aus Petersburg in Haparanda eingetroffen sind. Einer der letzteren berichtete, daß Kerenski auch im Laufe des Montags nicht in Petersburg eingetroffen sei. Die allgemeine Auffassung sei, daß er nie wieder dorthin kommen werde. Er sei vollständig in Petersburg, wo alle nur noch einen Gedanken hätten: Frieden! Man wolle sich in der Herrschaft Lenins und seiner Anhänger finden, wenn es ihnen nur gelänge, wirkliche Friedensaussichten zu beschaffen; wenn man ein sozialistisches Koalitionsministerium zustande brächte, hätte diese Aussicht, bis auf weiteres von der Bevölkerung unterstützt zu werden.

Auf Unbestimmte verlag.

* Amsterdam, 16. Nov. Aus London wird gemeldet, daß die Pariser Konferenz, die am 16. Nov. stattfinden sollte, wegen der Rabinettkrise in Frankreich auf unbestimmte Zeit verlag worden sei. Sie dürfte vielleicht Ende November oder Anfang Dezember stattfinden.

Ein englischer Zerstörer und ein Monitor an der Küste von Palästina versenkt.

WTB. London, 15. Nov. Ein englischer Zerstörer

und ein kleiner Monitor wurde durch ein feindliches Unterseeboot versenkt, während sie im Zusammenwirken mit der Armee in Palästina operierten. Von dem Zerstörer werden 7, von dem Monitor 26 Personen vermisst.

Totale u. vermisste Nachrichten.

* Eltville, 17. Novbr. Schon wieder wurde ein Heldensohn unserer Stadt und zwar der Schütze Herr Josef Kiefer mit dem „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse ausgezeichnet. Wir beglückwünschen diesen tapferen Helden zu seiner hohen militärischen Auszeichnung.

— Eltville, 17. November. Als Kalibümgelatz ist dem Kreise u. A. 50–53prozentiges Chlorkalkum geliefert worden. Die Verwendungsdauer dieses Düngers ist die gleiche wie bei sämtlichen anderen Kalibümgelätzen, es muß nur im Verhältnis weniger genommen werden. Während bei 40–42prozentigem Kalibümgelatz auf einen Morgen 1 Zentner, von 30–32prozentigem auf einen Morgen 2 Zentner gehören, sind von dem Chlorkalkum je nach der Bodenart auf einen Morgen nur 50–75 Pfd. zu verwenden. Ein guter Boden braucht also nur 50 Pfund, leichte und arme Böden etwas mehr. Sämtliche Kalisalze können im allgemeinen jeder Zeit verwendet werden, da sie nicht leicht in den Untergrund versickern, doch ist es sehr rätlich, diese Salze mindestens 3–4 Wochen vor der Aussaat auszustreuen. Notwendig ist jedenfalls, daß gleichmäßig ausgebreitet wird, die darin befindlichen größeren Brocken müssen also zerkleinert werden. Als Kopsdüngung dürfen Kalisalze nicht gegeben werden, wenn die Pflanzen vom Tau oder Regen naß sind.

○ Eltville, 17. November. Unseren braven tapferen Kriegern gilt es wieder eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Stadtbewehrung im Verein mit dem Roten Kreuz hat es übernommen, dafür zu sorgen, daß jeder draußen im Felde stehende Krieger ein kleines Geschenk erhalten soll. Die Bürgerschaft wird gebeten, genaue Adresse ihrer Angehörigen bis zum 24. ds. Mts. im Galtsaule zur Eintracht, (2 Altsiedler), eine Postkarteadresse deutlich geschrieben ohne Absender) abzugeben. Wir haben natürlich Geld nötig und sind überzeugt, daß jeder nach seinen Kräften sein Scherlein dazu beiträgt. Junge Damen haben es übernommen, die Sammlung in den ersten Tagen vorzunehmen. Wir danken schon im Voraus herzlich für die sicher reichlich eingehenden Gaben.

+ Eltville, 16. Nov. Durch die Bekanntmachung Nr. E. 452/10. R. R. A., betreffend Erzeugung des Kriegsmaterials durch Eisen- und Stahlwerke, ist den Eisen- und Stahlwerken zur Pflicht gemacht, Aufträge, deren Ausführung von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums Berlin oder einer von dieser bezeichneten Stelle als im kriegswirtschaftlichen Interesse notwendig gefordert wird, unverzüglich auszuführen. Kann ein Werk den Auftrag nur ausführen unter Zurücksetzung anderer Aufträge auf Kriegsmaterial, so entscheidet auf eine dem Werk obliegende unverzügliche Benachrichtigung die Kriegs-Rohstoff-Abteilung oder eine von dieser bezeichnete Stelle über Reihenfolge der Ausführung der Aufträge. Ist ein Werk der Ansicht, daß betriebliche Hindernisse der Ausführung des Auftrages entgegenstehen, so kann es innerhalb einer Woche die Entscheidung der beim Deutschen Stahlbund in Düsseldorf zu bildenden Entscheidungskommission anrufen. Alles Nähere ergibt sich aus der Bekanntmachung selbst, die bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann.

+ Eltville 16. Nov. (Berachtung für den Paketversand.) Die widerholt in Zeitungen und durch Schalterausgang an die Paketabnehmer gerichtete Aufforderung, in die Pakete obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen, hat bisher nur geringen Erfolg gehabt. Unter den Paketen, die wegen unterwegs eingetretenen Verlustes der äußeren Aufschrift zur Ermittlung des Empfängers oder Absenders postamtlich eröffnet werden mußten, haben sich nur ganz wenige befunden, die ein Doppel der Aufschrift enthielten. Es fehlt danach, zur richtigen Unterbringung solcher Sendungen jeder Anhalt, und für die Beteiligten entsteht dann, abgesehen von manchem Ärger und Verdruß, häufig recht empfindlicher Schaden. Es kann deshalb nicht dringend genug empfohlen werden, den Paketen einen Zettel mit dem Namen; dem Wohnort und der Wohnung des Empfängers beizufügen und ihn die Pakete obenauf legen zu lassen.

+ Eltville, 17. November. Zu der Frage der Milchverzeugung und Aufbringung von Schlachtwild wird uns seitens des Kreis-Ausschusses geschrieben: „Die restlose Ablieferung aller überschüssigen Milch und Butter ist mit Rücksicht auf die Versorgung der Kinder und Kranken mit Vollmilch und der übergroßen Zeitnot so wichtig, daß es Pflicht eines jeden Landwirts ist, der ihm geleglich obliegenden Ablieferungs-pflicht reiflich nachzukommen. Trotzdem mehrten sich die Fälle, in denen die Kuhhalter die Milch — oder Buttermengen abliefern, weil angeblich

die Kühe keine oder nur sehr wenig Milch liefern. Da das dem Kreise auferlegte Schlachtwild für die hiesigen Verhältnisse hoch und somit ein Eingriff in die Milchverhältnisse nicht zu vermeiden ist, kann es nur als billig und recht angesehen werden, wenn darauf gesehen wird, daß zuerst die Milchkuhe derjenigen Besitzer zur Schlachtung herangezogen werden, die nach Angabe der Besitzer einen nennenswerten Milchreichtum nicht mehr geben.

* Eltville, 17. November. (Neue Bestimmungen zur Hilfsdienstpflicht.) Wie bereits vor einigen Tagen mitgeteilt, hat der Bundesrat mit Zustimmung des vom Reichstage gewählten Ausschusses neue Bestimmungen über die Hilfsdienstpflicht erlassen, die bedeutend schärfer sind, als die bisherigen. Bekanntlich verfolgte bereits die Bundesratsverordnung vom 1. März 1917 den Zweck, eine Nachweisung des Hilfsdienstpflichtigen in Gestalt einer Kartei zu liefern und ordnete hierzu an, daß sich die Hilfsdienstpflichtigen alsbald persönlich oder schriftlich zu melden hätten. Sie hatte aber zahlreiche Ausnahmen zugelassen, um solchen Personen, die bereits im Hilfsdienst tätig sind, die Meldung zu ersparen und hierdurch zugleich die mit dieser Angelegenheit befaßte Behörde zu entlasten. Das hat vielfach zu Mißverständnissen geführt und zur Folge gehabt, daß sich eine große Zahl Meldepflichtiger nicht gemeldet hat. Auch andere Gründe haben das Ergebnis dreierlei: Jedenfalls genügt die bisherige Nachweisung nicht, den Bedarf an Hilfsdienstpflichtigen auf die Dauer zu decken. Die neue Verordnung will eine Ergänzung herbeiführen und dabei die Mängel der ersten vermeiden. Sie bestimmt im wesentlichen folgendes: Auf öffentliche Aufforderung der Ortsbehörden haben sich innerhalb der in der Aufforderung zu bestimmenden Frist bei der darin angegebenen Stelle zu melden: Alle männlichen Deutschen, die nach dem 31. März 1888 geboren sind und das 17. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehören oder auf Grund einer Reklamation vom Dienst im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind. Ausnahmen, wie es die Verordnung vom 1. März 1917 zugelassen hatte, gelten also die neue Bundesratsverordnung nicht zu. Abgesehen von dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörigen Personen, die ja nicht der Hilfsdienstpflicht unterliegen, sind allein die Reklamierten von der Meldepflicht ausgenommen, weil sie einer ausreichenden militärischen Kontrolle unterliegen, die aus militärischen Gründen nicht entbehrt werden kann und durch eine andere Meldepflicht nicht beeinträchtigt werden könnte.

Neu ist die für jeden Meldepflichtigen (auch für solche, die sich schon nach der früheren Verordnung gemeldet haben) geltende Verpflichtung, auf Aufforderung des Vorsitzenden des Einberufungsausschusses persönlich zu erscheinen, auf Fragen des Vorsitzenden oder seines Vertreters Auskunft zu erteilen und sich einer Untersuchung durch den vom Vorsitzenden bestimmten Arzt zu unterziehen, sofern dies für die Feststellung der körperlichen Eignung des Hilfsdienstpflichtigen für eine bestimmte Arbeit erforderlich ist. Zur weiteren dauernden Ergänzung der notwendigen Nachweisungen haben sich ferner persönlich bei dem für Wohn- oder Aufenthaltsort zuständigen Einberufungsausschusse zu melden:

Alle männlichen Deutschen, die das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und die nach Ablauf der von der Ortsbehörde für die allgemeine (neue) Meldung bestimmten Frist aus dem Dienste im Heere oder in der Marine aus anderen Gründen als infolge einer Reklamation ausgeschieden.

△ Eltville, 16. Nov. (Bedarfsaufschneidestellen für das Handwerk.) Im Interesse der sparsamen Verwendung des Leders sind auf Anordnung des Kriegsamtes zu Berlin Bedarfsaufschneidestellen für das Handwerk, sowie die Industrie errichtet worden und zwar derjenigen für Handwerk unter Mitwirkung der Handwerkskammern. Für den diesseitigen Kammerbezirk ist die Bedarfsaufschneidestelle in Darmstadt zuständig. Für die Industrie befindet sie sich in Frankfurt a. M. Von der Bedarfsaufschneidestelle in Darmstadt haben alle Kreise ihre Zuschnitte für Heereslieferungen (Sattler bezw. Tapezierer) zu beziehen. Eine andere Bezugsquelle gibt es nicht. Es empfiehlt sich, wenn die einer Innung oder einer Genossenschaft nicht angehörigen Handwerker sich regelmäßig einer solchen anschließen und bei diesen ihre Zuschnitte bestellen. Es handelt sich dabei um die Sattlergenossenschaft zu Frankfurt a. M., Rainerlandstraße 65, die Sattlergenossenschaft zu Wiesbaden, Taunusstraße 32 und die Lieferungs-Genossenschaft der Schreiner und Tapezierer zu Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 62. Diejenigen Betriebe, welche auf der Grenze zwischen Handwerk und Fabrik liegen, haben sich zu entscheiden, ob sie von der Bedarfsaufschneidestelle für das Handwerk zu Darmstadt oder von derjenigen für die Industrie in Frankfurt a. M. ihre Zuschnitte beziehen wollen.

× Eltville, 16. Novbr. (Zeichen der Zeit.) Der Zeitungsvorlegerverein Norddeutschlands hat mit Rücksicht auf die ungeheure Verteuerung der gesamten Herstellungskosten der Zeitungen einstimmig beschlossen, eine Erhöhung der Bezugspreise und Anzeigenpreise eintreten zu lassen und eine Beschränkung der Anzeigen vorzunehmen.

× Eltville, 17. Nov. Zu der Viehzählung am 1. Dezbr. 1917 hat der Bundesrat eine Ausführungsverordnung erlassen, die eine genauere Zählung der Pferde und und Schweine anordnet. Die Zahl der Pferde soll hier nach außer nach dem Alter wie bisher auch nach der Beschäftigungsart in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie, in Privat- und öffentlichem Besitz festgestellt werden, damit für die Paserzweckung an die Arbeitspferde bessere Grundlagen gewonnen werden. Die Zahl der Schweine, die sonst nur nach Altersklassen getrennt ermittelt wird, wird durch die Verordnung insofern genauer festgestellt, als den Züchtern und Zuchtstätten besondere Hartfütterzulage gewährt werden und die Behörden ein Interesse an der Feststellung der in jedem Falle zu erhaltenden Zuchtbestände haben.

 Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbstständig hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

— **Eltvile, 17. November.** Der diesseitige Fahrplan hat für die hiesige Station seit vorgestern eine kleine Änderung erfahren und zwar dadurch, daß der Zug 1015 welcher bisher in der Richtung nach Radesheim 6.28 hier abfuhr, nunmehr erst 6.35 abfährt.

* **Niederwall, 17. Novbr.** Heute Nachmittag fand hier die Eröffnung der „Geflügel- und Kaninchen-Schau“ im Gasthaus „Zum Gartenfeld“ statt. Die Ausstellung ist sehr schön arrangiert und mit über 150 Nummern, Geflügel und Kaninchen zusammen besetzt. Die Ausstellung wird morgen Abend geschlossen, worauf die Preisverteilung stattfindet. Der Besuch der Ausstellung ist sehr zu empfehlen.

Δ **Radesheim, 14. Nov.** Vom 15. ds. Mts. ab werden im Fahrplan der preussisch-hessischen Eisenbahnen verschiedene Änderungen eintreten, die auch für unseren Bahnhof eine wichtige Änderung bringt. Zwei über die hiesige Rheinbrücke führende D-Züge: Nr. 27a, Abfahrt ab Radesheim 6.08 Uhr abends nach Kreuznach—Mainz am Stein und Nr. 58a, 11.58 Uhr vormittags Ankunft in Radesheim von dort, bringen uns eine unmittelbare Verbindung mit diesen beiden Badeorten, im Anschluß an die D-Züge Nr. 57 und 58 nach bzw. von München—Frankfurt a. M. Den Bewohnern des Rheingaus ist jetzt die Gelegenheit geboten, allerdings mit der bitteren Bille der teuren Zuschläge für die Benutzung der Schenell- bezw. D-Züge. Hoffentlich dauert es nicht mehr lange, daß auch Personenzüge über die Brücke geführt und die Fußsteige derselben für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union.“

27. September.

Der neue englische Ansturm bei Ypern zerschellt. 18 feindliche Divisionen beteiligt; große englische Verluste.

Verbesserte Artillerietätigkeit an der Maas. 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen. 26 000 Tonnen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz versenkt.

28. September.

Der Reichskanzler spricht im Reichsausschuß über Krieg und Frieden. Englische Teilangriffe gescheitert. Heftige Artilleriekämpfe vor Verdun. Im Nermellanal und in der Nordsee 7 Schiffe versenkt.

29. September.

Englische Teilangriffe bei Jönnebeke abgeschlagen. Russischer Übergang über den Streich gescheitert. Neuer Flugzeugangriff auf London und die englische Südküste. Erfolgreicher Flugzeugangriff gegen die Luftschiffhalle von Ancona. Torpedoboots-Gesicht an der flandrischen Küste.

30. September.

Neue erbitterte Kämpfe an der Isonzofront. Luftschiffhalle von Ferrara durch Bomben zerstört. Wieder deutsche Flugzeuge in London. Auflebende Kampfaktivität in Mazedonien. Russischer Zerstörer durch Minen vernichtet.

1. Oktober.

Neue wirkliche Luftangriffe auf London und Dover. Artilleriekämpfe in Flandern, an der Aisne und in der Champagne. Verwundungen in Belgien durch feindliche Flieger. Englische Offensive in Mesopotamien. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 25 000 Tonnen versenkt.

2. Oktober.

Bei Ypern Sturmesfolge gegen die Engländer. Schneidiger deutscher Handstreich bei Begonbau. Im Kaukasus russische Kavallerieangriffe abgewiesen. 21 000 Tonnen im englischen Sperrgebiet versenkt.

3. Oktober.

Ganz Dänemark durch Fliegerbomben zerstört. Eine neue Artillerieschlacht in Flandern. Siegreicher Vorstoß der Württemberger östlich der Maas. Englische und französische Gegenangriffe gescheitert. Schwere Verluste der Engländer am Euphrat. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 18 000 Tonnen versenkt.

Kriegsdiätung.

Der Vater.

„Lebt wohl denn, Weib und Kinder,
Woh wieder in das Feld!“
Lange hielt er sie umschlossen:
Dann ging er unverdrossen
Und tritt als ein Held.

Sein Bildelein tat ihm schreiben;
„Komme bald doch wieder her!“
Dahoch er schon in Flandern
Mit all den tausend andern,
Dort war der Kampf und schwer.

Das Brieflein kam zurück.
Und auf dem Brieflein stand:
„Im Feld der Ihr gefallen.“
Die Frau konnt's nur noch lallen;
So war des Herzes ihr wund.

Ihr Kindlein, euer Vater
Ruht aus im sel'gen Schlaf.
Wie seid ihr nun gefährdet!
Gott schütz euch! Wacht und werdet
Einst wie der Vater brad.

Friedrich W. Fuchs.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herren Weingartenbesitzer und Winger!

Die Sauermurmelbekämpfung mit Nikotin hat sich in diesem Jahr überall, wo sie richtig durchgeführt wurde, sehr gut bewährt. Der Verein beabsichtigt deshalb auch für das nächste Jahr einen gemeinsamen Bezug von 100-prozentigem Rohnikotin, 10-prozentigem Tabakextrakt und von Schmierseife in die Wege zu leiten. Es ergeht deshalb an alle Interessenten auch an Nichtmitgliedern, die Bitte, ihren Bedarf an den Vorständen des Vereins, Herrn Rgl. Oekonomierat Ott in Radesheim, bis spätestens 1. Dezember anzugeben. Für die einmalige Bekämpfung benötigt man für einen Morgen oder 1/2 Hektar ungefähr 750 Gramm 100-prozent. Rohnikotin od. 7 1/2 Kilogramm 10-prozent. Tabakextrakt, 1 1/2 Kilogramm Schmierseife. Wegen Schwierigkeiten der Beschaffung aus dem Auslande muß die Bestellung des Nikotins und der Schmierseife spätestens bis 1. Dezember erfolgen; spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung finden. Der Verein wird bemüht sein, möglichst gut und preiswert einzukaufen.

J. A.:

Schilling,

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voegt, Eltvile.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 6710.
Krausenkleid
mit Klappenbesatz.

Dies, sonst ziemlich einfach gehaltenes Kleid ist durch die reiche Ausschmückung zu einer schönen Gesellschaftsbluse erhoben. Auch in der Arbeit, würde die Stickerei für diese Bluse sehr vorteilhaft wirken. Unsere Vorlage wurde aus weicher Wollseide gefertigt und ist futterlos. Der modische Kragen, der breite Klappenbesatz, das Schulterstück und der Ärmel sind mit der Ausschmückung geschmückt. Die lange Ärmelpuffe ist in eine hohe Stulpe zusammengekommen, der sich noch eine über die Hand fallende Falte anfügt. Der schöne kleidliche Kragen endet auf dem Rücken in einer Spitze und statt der langen Ärmel sind im Schnitt auch dreiviertel lange vorgehen. Auch in jedem anderen Stoff und ohne Stickerei würde die Nachart gut wirken. Kragen, Schulterstück, Ärmelpuffe und die Klappen in der vorderen Mitte könnten dann aus absteichendem Stoff gehalten werden. Die Bluse kann mit Hilfe eines Favouritsschnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnittmuster in 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. Aufplättmüller zur Schickerei unter Nr. 34721 für 80 Hg. Zu beziehen von der Moderezentrale Dresden-N. 8.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 18. Nov. bis 25. Nov. 1917.

Sonntag, 18. November. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement! Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Die verlorene Tochter“, Anf. 2 Uhr (In dieser Vorstellung findet kein Kartenerwerb statt). Abends. Ab. C.: „Das Dreimäderlhaus“, Anf. 7 Uhr.

Montag, 19. November. Bei aufgeh. Abonnement! Volkspreise! VI. Volksabend: „Bradamante“, Anf. 7 Uhr.

Dienstag, 20. November. Ab. B.: „Die toten Augen“, Anf. 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 21. November. „II. Symphoniekonzert“, Anf. 7 Uhr.

Donnerstag, 22. November. Ab. D.: „Carmen“, Anf. 8 1/2 Uhr.

Freitag, 23. November. Ab. A.: Zum ersten Male; „Die Tante aus Sparta“, Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 24. November. Ab. D.: „Das Dreimäderlhaus“, Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 25. November. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement! Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Das Nürnb. Kind“, Anf. 2 Uhr (In dieser Vorstellung findet kein Kartenerwerb statt). Abends. Ab. C.: „Die toten Augen“, Anf. 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 27. November. Ab. B.: Einmaliges Gastspiel des Heidentenors Herrn Stanislaus Gruschnski von der Großen Oper in Warschau: „Der Troubadour“, Anf. 7 Uhr.

„Marrico“ (in polnischer Sprache). Herr Stanislaus Gruschnski als Gast.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielplan vom 18. Nov. bis 24. Nov. 1917.

Sonntag, 18. Nov. 1/4 Uhr Nachm.: „Die bessere Hälfte“ 7 Uhr abds.: „Die blonden Mädels vom Lindenhof“.

Montag, 19. Nov. 7 Uhr abds.: Halbe Preise! „Junggesellendämmerung“.

Dienstag, 20. Nov. 7 Uhr abds.: „Die blonden Mädels vom Lindenhof“.

Mittwoch, 21. Nov. Geschlossen.

Donnerstag, 22. Nov. 7 Uhr abds.: Kammermusik-Abend: „Nebel“.

Freitag, 23. Nov. 7 Uhr abds.: „Die blonden Mädels vom Lindenhof“.

Sonntag, 24. Nov. 1/4 Uhr Nachm.: „Turandot“ 7 Uhr abds.: Kammermusik-Abend: „Aufführung „Melodie“.

Letzte Nachrichten.

Hungersnot und Unruhen.

TU. **Sasli, 17. November.** Blättermeldungen zufolge herrscht im Gouvernement Iwer eine Hungersnot, an der annähernd 100 000 Personen leiden. Im Wolga-Gebiet ereigneten sich, der „Nietich“ zufolge, Aufrührungen, die unterm 4. zum 5. November aus den Gouvernements Woronesch, Cherson, Orel und anderer gemeldet wurden.

Der Kaiser an die Brandenburger.

TU. **Berlin, 16. November.** Der Kriegsbereichsleiter des „Volks-Anzeigers“ meldet: Der Kaiser besuchte am 14. cr. im Gelände vom Hango und Tagliamento die dortigen Truppen. Der Zufall sagte es, daß es von den Angehörigen der verschiedensten deutschen Stämme, die sich an den glorreichen Siegen über die italienischen Hangoarmeen beteiligt hatten, überwiegend märkische Regimenter waren, die der Kaiser antraf. Die goldene Kaiserkrone über dem Haupte ritt der Kaiser mit dem Erzherzog Eugen die Front ab. Seine Ansprache ging aus von der besonderen Teilnahme des Leib-Regimentes der preussischen Könige an diesen Siegen. Nach den Kämpfen in der Champagne, bei Verdun und dem Durchbruch von Tarnopol gilt es jetzt etwas anderes! Im Verein mit Sr. Majestät des Kaisers und Königs von Oesterreich-Ungarn ist der Durchbruch der italienischen Front bei Feltch und Tolmein beschlossen worden. Schwer erschien diese Aufgabe angesichts des Hochgebirgslandes und der gewaltigen Abwehrmittel des Feindes. Darum wurden die Brandenburger und andere deutsche Truppen hier mitgeführt. Der furchtbare Zusammenbruch der Gegner war ein Gottesgericht! Ich danke Euch, so schloß der Kaiser, für Eure Kühnheit und Manneskraft. Ich bin stolz auf die Söhne meiner sandigen Mark, stolz auf meine Leibregimenter! Der Höchste hat bis hierher geholfen, er wird auch weiter helfen.

Der heutige Tagesbericht.

Auflebendes Artilleriefeuer in Flandern.

WTB. **Großes Hauptquartier, 17. Nov. 1917.** (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Herzgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern lebte das Artilleriefeuer bei Dymuiden und zwischen den von Ypern nach Roulers führenden Bahnen auf. Eigene Sturmtruppen brachten durch frisches Draufgehen aus den belgischen Richterlinien südlich von Planartsee einen Offizier und 53 Mann zurück.

An der Südfront von St. Quentin hielt auch gestern der starke Artillerie- und Minenwerferkampf an.

Herzgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei erfolgreichen Vorstoßgefechten im Mellegrunde nordwestlich von Auberville und auf dem östlichen Maas-ufer blieben Gefangene Franzosen in unserer Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienische Front.

Trotz Kälte und Schnee unermüdlich im Angriff, erklommen österreichisch-ungarische Truppen zwischen Brenta und Piave die steilen, von den Italienern jäh verteidigten Gipfel des Monte Branslan und Monte Peurina und nahmen einen Regimentskommandeur, 50 Offiziere und 750 Mann gefangen.

Auf dem westlichen Iser der unteren Piave Erkundungsgefechte.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kerenski und Lenin vereinigt.

TU. **Wien, 17. Nov.** (B. Z. a. M.) Nach Meldungen aus Rußland, die eingetroffen, dürfte ein Kompromiß zwischen Kerenski und Lenin zustande gekommen sein. Ueber die Art der Vereinigung hat man noch kein klares Bild, nur eins dürfte sicher sein, daß Lenin die Oberhand behalten hat und Kerenski sich in verschiedenen Wünschen der Bolschewiki unterordnen muß. Seine Person dürfte also in den Hintergrund treten.

Kathol. Althengemeinde.

Sonntag, 18. November.

Kirchweihfest.

6.45, 7.45, 8.45 Uhr hl. Messen;
10 Uhr Hochamt; (Kollette für den Kirchenbau)
2 Uhr sakramentalische Bruderschaft mit Umgang.

An den Werktagen:

6 1/2 Uhr Frühmesse;

7 Uhr Pfarrmesse;

8 Uhr hl. Messe.

Montags ein Amt für die Verstorbenen.

Mittwoch von 6.15 an Andacht, dieselbe schließt mit einem Amt um 9 Uhr.

Dienstags und Freitags abends 8 Uhr Kriegsanacht.

Elisabethkapelle (Krankh.).

Sonntags:

7 und 8 Uhr hl. Messe.

Werktags:

6.30, 7.30, u. 8 Uhr hl. Messen.

Täglich 6.30 Uhr Andacht.

Montag um 6 1/2 Uhr ein Segensamt zu Ehren der heiligen Elisabeth.

Die heutige Beilage „Unstirrt Sonntagblatt“ ist infolge der schlechten Verkehrsverhältnisse noch nicht eingetroffen und wird der nächsten Nummer beigelegt werden.

Allgemeine Orts-Kranken-Kasse für die Gemeinden des ehemaligen Amts Eltville.

Die Herren Mitglieder des Ausschusses werden hiermit zu
der am

Sonntag, den 25. des Mts.,

Nachmittags 3¹/₂ Uhr

im hiesigen Kassenlokal stattfindenden

ordentlichen Ausschuss-Sitzung

höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Rechnungs-Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
- 2) Festsetzung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1918.

Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß jedes Ausschuss-Mitglied noch eine besondere Einladung erhält. [5214]

Eltville, den 15. November 1917.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
Peter Fleischer II.

Festsaal „Frankfurter Hof“, Mainz.

Art Obergammergauer Passionsfestspiele.

Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judas-
darsteller W. u. G. Fohrner aus Bayern, sowie hervorragender
Passionsdarsteller, darunter Frau Stadler aus Obergammergau.
200 Mitwirkende. Der Chor besteht aus 100 Damen
und Herren-Mainzer Gesangskräfte.

Auf eigener dazu erbauter großer Festspielbühne.

Spieltage vom 25. November bis 9. Dezember je abends 7¹/₂ Uhr
Außerdem am 25. 26. November, 1., 2., 6., 8. und 9. Dezember
je nachmittags 3 Uhr und abends 7¹/₂ Uhr.

Preise: 1., 2., 150, 1. — ohne Stadt. Billesteuer.
Nach Schluß der Aufführung Anschluß der Bälle nach allen
Richtungen.

Vorverkauf vom 23. November ab an der Tageskasse „Frank-
furter Hof“ von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, sowie eine Stunde
vor Beginn an der Hauptkasse. [5219]

Geschäftsstelle der Passionsspiele
„Frankfurter Hof“
Mainz.

Meiner werten Kundschaft zur gefl.
Kenntnis, daß ich jetzt Nachmittags
wieder Kopfwaschen kann und ein Anmelden
nicht mehr nötig ist.

Hochachtungsvoll

Frau Stefan Schmidt.

Damen-Frisiergeschäft.

Mainz, Gutenbergplatz 8., Tel. 1855

[5216]

Versichere dein Schwein.

Die Schweineverluste nehmen täglich zu, was auf die mangelnde
Wartung, Fütterung und Pflege, Abwesenheit der Tierärzte,
Mangel an Impfstoffen und anderes mehr zurückzuführen ist.
Eine Schweineversicherung gegen alle Schäden einschließlich der-
jenigen, welche sich nach dem Schlachten herausstellen, ist daher
unverzichtbar.

Man wende sich daher sofort an die

„Galensta“

Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Halle a. Saale gegründet 1888.
(Betriebsgesellschaft von Viehhändlerverbänden) oder an deren
Bezirks-Geschäftsstelle Frankfurt a. M.

Knig & Co. Gesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M. Weiserstr. 5.
Telefon Hanja 1032

sowie an Herrn Inspektor Fritz Bauer, Frankfurt a. M. Hochstr. 52.
Die Gesellschaft versichert auch Pferde, Maultiere, Esel, Rinder,
Ziegen, Schafe und Hunde. [5212]

Bisher über 4¹/₂ Millionen Mark entschädigt.

Vertreter und Reisebeamte überall gesucht.

Befohlen Sie Ihre Schuhe selbst?

Mit Garantie f. vorz. H. Haltbarkeit liefert ich erkl. schlagenden
Kernschuh-Ges. Das Beste für nasses und kaltes Wetter.
31 vollständig wasserdicht, warm, elastisch wie Leder und
läßt sich in jeder Weise wie solches bearbeiten 5-6 mm dick.
1 Stück 50/20 cm groß — 3-4 Paar Sohlen und Abzüge 2 Mk.
12.50 portofrei geg. Nachnahme. [5211]

Heinr. Langer, Dresden - Dresden

Für Glas, Holz, Eisen

**Klebt alles, schnell und fest
auf glatten und rauhen Flächen.**

- Klebstoff ist ganz farblos
- Klebstoff ist geruchlos
- Klebstoff schmilzt nicht
- Klebstoff schlägt nicht durch
- Klebstoff klebt sofort
- Klebstoff ist dünnflüssig

Offerten durch **Jacob Heinrich, Eltville,**
Adolfstrasse 5.

Wohltätigkeitsmarkt

mit Koffeauschank und Verlosung.

Morgen, am Kirchweihfeste

von Vorm. 11—1 Uhr, Nachm. 3—7 Uhr

im Kinderhort des Vaterländischen Frauen-
vereins, Kirchgasse Nr. 6, zum Besten
des Hortes.

Kauflustige willkommen!

Wegen Raumangel können Kinder nicht
zugelassen werden.

**Die Jugendabteilung
des Vaterländischen Frauenvereins**
f. d. ehem. Amt Eltville. [5202]

Städt. Sparkasse

Biebrich.

Fernsprecher

Nr. 50

Biebrich.



Postcheckkonto

Frankfurt a. M.

Nr. 3923.

mündelsicher

Zinsfuß 3¹/₂—4⁰/₁₀

Tägliche Verzinsung.

Vermietung von Sicherheitskassen.

[5217]

Kassenlokal:

Biebrich, Rathausstraße 59.

Kassenstunden von 9—2¹/₂ Uhr.

Grundstücks-Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. Nov. d. J.,

vormittags 10¹/₂ Uhr

lasse ich im Gasthaus „Deutsches Haus“ zu Eltville mein



Wohnhaus mit

Nebengebäuden

und etwa 40 Ruthen Garten,

belegen zu Eltville, Holzstraße 2, früher Gärtnerbetrieb, für
jedes Geschäftsunternehmen geeignet, unter günstigen Be-
dingungen freiwillig zum Verkaufe anbieten. [5143]

Befichtigung Sonntags 2—5 Uhr

Postassistent Faltin,

Eltville.

Arbeiterinnen

auf Accord gesucht.

August Haendchen,

elektrotechn. Fabrik,

Eltville a. Rh.

Kontoristin

für hiesiges Bureau, besonders f. Buchhaltung

gesucht.

Angebote a. d. Expedition d. Blattes unter R. E. 917 er-
beten. [5199]

Arbeiter

und

Arbeiterinnen

gesucht.

Rosa Vertriebsgesellschaft,
Schlitzeln.

[5152]

Möbliertes Zimmer

mit voller guter Pension zu ver-

mieten. Offerten unter R. H. 300 an
die Exp. d. Bl. erbeten. [5215]

Eine freundliche

3-Zimmerwohnung

und Küche zu vermieten.

Gartenstr. 4.

Näheres Steingasse 3.

4 Zimmer

u. Küche zu vermieten.

Steingasse 3.

Hofraite

i. Eltville a. Rh., gleich
beim Bahnh. 21 ar Haus-
garten, mit aufstehenden
Gebäuden, einbädig, f.
kl. Fabrik geeignet oder
Wohnungshaus, gr. Keller
100 Stck fassend, Elektr.
im Plan, nebst kl. Wohn-
ung, preisw. verk. bei
mög. Anzahlung. **H. M.
Kloman & Co., Frank-
furt a. M.** [5210m]

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche
und Kammer für sofort zu ver-
mieten. Näheres Wilhelmstr. 7

Landhaus

mit größerem Obst- und Ge-
müsegarten zu pachten gesucht.
Offerten mit Preis unter R.
E. 70, an die Expedition dieser
Zeitung erbeten. [5200]

2 große, freundliche

Zimmer

in ruhigem Hause sofort oder
später zu verm. Bewerber wollen
ihre Adresse unter R. 100 an den
Verl. d. Bl. abgeben. [5197]

Schöne möblierte

Zimmer

mit Frühstück voll. volle Pension
zu vermieten.

Näheres im Verlag. [5145]

Dame

wünscht [5149]

gutes Klavier

zu mieten. Angebote mit Preis-
angabe unter R. 200 an die
Expedition des Blattes erbeten.

Piano

gesucht. Off. m. Preis an

Dienst, Weidenhof,

Wesergasse 56.

Klavier

Minim. Klaviers.

Klavier-Müller, Mainz.

Wir kaufen

jedes Quantum

Rheinweinl. 3. 30 & d. St.

Bordeauxl. 3. 20 & d. St.

Weitlauff & Peil.

Weinhandlung,

Eltville.

[5157] Friedrichstraße 14—18

Belze werden um-

gearbeitet und

ausgebessert.

Gütern v. Belzen

und Zaden

übernimmt

Anna Reinhardt

Niederwall,

Mühlstr. Nr. 19.

[5186]

Wir suchen ab Samstag, den

17. d. Mts. zum Abfahren der

Kohlen vom Schiff nach unseren

Werkhof

Kohlenfuhrwerke.

Kränen vorhanden. [5218]

Dauer 8—10 Tage

Rheingau Elektricitätswerke

Aktien-Gesellschaft

zu haben bei

Heinr. Karl Beyer,

Wärstadt. [5164]

Gebild. Fräulein,

21 Jahre, welches die Handels-
schule absolvierte, in einfacher und
doppelter Buchführung, Stenogra-
phie und Maschinenschreiben,
geübt sucht Anfangsstellung. [5190]

Off. unt. 380 a. d. Verlag d.

Blattes.

Ein

Kinder mädchen

für Wochentags außer Samstag
und Sonntag von 2—6 Uhr nach-
mittags gesucht.

Zu erfragen in der Expedition

dieses Blattes.

Unabhängige

Monatsfrau

oder

Mädchen

sofort gesucht. [5205]

Wo? Zu erfragen i. d. Exp.

d. B.

Jüngeres Mädchen

tagsüber in kleinen Haushalt

gesucht.

Näheres zu erfragen im Ver-

lag dieses Blattes. [5208]

Dienstmädchen

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Risch,

Niederwall,

Hauptstraße 58.

[5165]

Suche für sofort einige

junge Leute

für leichte Beschäftigung in der

Risikofreiererei.

Heinrich Fuchs jun.,

Volkshausstr. 1.

[5168]

Ein Stosskarren

und

neun Hasen (Widder)

zu verkaufen.

Robert Michel,

Niederwall.

[5184]

Vorbildung

für Einjähr. Führ. u. Abi-

tur, auch für Damen.

Tag- u. Abendkurse. Prosp. frei.

Sämtl. Schül. d. Einjähr. (Tag.)

Kursus bestanden, d. letat. Exam.

Mainzer Pädagogium,

Mainz, Clarastr. 1.

Sprechz. 11—1. Telefon 3147

[5149]

Ein gut erhaltener

Herd

zu kaufen gesucht.

Näh. i. d. Exped. d. Bl. [5091]

Bei genügender Beteiligung

wird

Privat-Mittagstisch

abgegeben. Wo? sagt der Verlaas.

[5096]

Kätzchen

hellgrau und weiß gezeichnet,

halbwüchsig seit Samstag ent-

laufen. [5192]

Abzugeben gegen Belohnung.

Tannusstraße 29 I.

1 Paar

Glacéhandschuhe

verloren.

Abzugeben Burgstraße 9.

Verloren.

Eine

goldene Broche

mit Photographie. [5207]

Abzug. geg. Belohnung b.